Ein Buch für den toten Sohn

Dorothea Stockmar schreibt über ihre gelebte Trauer

Von Andreas Babel

CELLE. Gleis 5, 7 Uhr, Handy, Halloween-Party, Güterzug. Völlig wertfreie Begriffe. Doch seit dem 1. November 2008 haben diese Worte eine ganz andere Bedeutung für die Angehörigen und Freunde von Cajus Stockmar. Der Celler kam an diesem Tag am Celler Bahnhof ums Leben. Er war erst 17 Jahre alt. Er suchte sein Handy auf dem Bahnsteig und bemerkte den schnell nahenden Güterzug nicht.

Seine Mutter Dorothea Stockmar hat jetzt ein Buch veröffentlicht. Es ist in erster Linie ein Buch für ihren Sohn und Ergebnis ihrer gelebten Trauer. Ja. Es ist auch ein Buch für all diejenigen, die den von jedermann gemochten jungen Mann gekannt haben. Ja. Ist es denn ein Buch, für das sich nur dieser Personenkreis interessiert? Nein, denn



Cajus Stockmar ist das Buch seiner Mutter gewidmet.

dieses Buch weist über den Einzelfall hinaus. Das Allgemeingültige wird von anderen Trauernden aufgesogen. Und auch alle diejenigen, die Anteil an ihren Mitmenschen nehmen, auch für diejenigen ist es ein Werk, an dem sie sich orientieren können.

Trauer ist individuell. Dorothea Stockmar hat als Kunsttherapeutin, als Sterbe- und Trauerbegleiterin und als langjährige Mitarbeiterin der Celler Hospiz-Bewegung natürlich ganz andere Möglichkeiten als die meisten, aber jeder Betroffene kann nach seinen Möglichkeiten seine Trauer leben.

Film und Bücher: Heute um 20 Uhr wird im Celler Kino Achteinhalb auf dem Gelände der CD-Kaserne, Hannoversche Straße, der 60-Minuten-Film "An der Schwelle zum jenseits -Nahtoderlebnisse" gezeigt. Physiker, Theologen und Betroffene, die bereits tot waren, aber reanimiert wurden, schildern ihre Nahtoderlebnisse. Die Autorin Sabine Mehne, Betroffene sowie Dorothea Stockmar werden an einem Büchertisch der Buchhandlung Decius anwesend sein. Der Eintritt ist frei. Es wird um Spenden gebeten. Das Buch "Ein Netz, das trägt" von Dorothea Stockmar kostet 20 Euro.